



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

Die Ander Predig/ Am achten Sonntag nach Trinitatis. Vigilare, &c. Wachet
meine lieben Brüder/ etc. Das seind die wort des hailigen Apostels Pauli
zun 1. Corinthern. 16. Capitel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

Über die erste Epistel Johannis. VIII

gepredigt / vñnd fleissig gehört werden. Wir sollen ungezweifelter hoffnung glauben / wir sollen gut schaffen / vñ Gottseligkeit wircken / vñnd auff Gott trawē / so wirt er vns mit seiner Barmherzigkeit belohnen / was wir vmb seinet willen thun. Gott geb / das wir das ewig leben nit verlierē / sondern in starcken glauben durch Gottes gnad / behalten.

Das hēntig Euangelium wirdt gelesen / Luc. 5. In der zeit der gnaden / Als viel Volcks den H & N N N Jesum vberfiel hauffenweis / das wort Gottes von ihm zu hören / stundt er am See Genezareth / 26. Ich wils jes bleiben lassen / vñ diesen gaislichen Fischfang zu gelegener zeit euch zu guet handeln.

Die Añder Predig /
Am achten Sontag nach
Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wacht meine lieben
Brüder / etc.

Das seind die wort des hailigen Apostels Pauli zum
1. Corinthern. 16. Capitel.

Nüherwelte Kinder Gottes / Wir habē am nächstvergangenē Sontag / auß wichtigen vñnd beweglichen vrsachen / zu auffrichtung der Christliche Lieb / vñ zu gemainer erpauung / eine rechte außserlesene / holt selige schrift auff der Kanzel fürgenomēn / Nemlich den tröstlichen Brieff oder Sendschreibē des hochberümpften Apostels vñnd Euangelisten Johannis / ain klaines Büchlin / zwar an worten / an verstand aber groß / heilsam vñ gut / Das mich dunckt (nach meinem geringen vermüegen vñd verstand) viel zu dienen in vnsern letzten betrüebten zeiten / in der irrung vñd zerspaltung des Glaubens / vñd in welcher die Christliche Lieb so gar vntergangen / das man sich kaines frieden / kainer tugendt / kainer Gotteszucht vñd furcht mehr beflisset / sonder das alles verachtet / zu grosser schmach Gottes vñd vnseres Christenthumbs. Dagegē streittet Johānes / vñ wil beiden partheyen / als da seindt glaublose vñd lieblose / den
weg

Die Ander Predig

weg verlegen / vnd treibet die zway stuck / Erslich / den rechten
gesunden Glauben / als das grundtsest vnd grundtstück vnser
seligkeit. Zum andern / treibt er die Christliche Euangelische
Lieb / mit welcher alle Christglaubigen sollen beklaidet sein /
dieweil Gott selb die Lieb ist / Damit wir recht wissen vnd
lernen / was wir halten sollen von vnserm Herrn Jesu Chri-
sto / vñ seinem verdienst / Vnd darnach / wie wir recht Gottse-
lig leben sollē / das wir nit allein zungen vñ Maulchristen sein /
sondern die den ernst haben / vnd den Namen mit der that be-
weisen. Vnd sähet Johannes am grund an / welcher ist der
Glaub / vnd beschleust darnach mit der Lieb vnd Gottseligem
wandel. Es hat nie kainer die lehr vom verdienst Christi / vnd
von der Euangelischer Lieb / herrlicher vnd dapfferer getrie-
ben / als Johannes.

Also hab ich nach ordnung meines furnemens / den Text
angriffen / darinnen ir gehört / das Johannes gesagt zu seinen
Pfarrkindern / ja zu allen Christen / wie das er ihnen wol pre-
digen / was er tröstlich hat von Christo / der sich ihnen vnd vns
allen Sündern zu trost offenbaret hat / hat sich sehen / hören
vnd tasten lassen / vnd hat vrsach angezeigt / das wir die gleich
Christum nit gegriffen haben / noch mit augen gesehen / den-
nocht nit klainmütig werden sollen / sondern / wenn wir glau-
ben werden / nichts desto weniger in ihre gesellschaft kommē /
Wir seind drum nichts armer denn sie / dann das ewig leben
ist allen gemain / wenn sie sich anders darnach richten vnd
schicken. Das beschreibet der Apostel / das alle glaubige Chri-
sten / Gott geb sie seyen in Orient oder Decident / sie seyen wo
sie wollen / eine zunfft vnd gesellschaft sein sollen.

Weiter habt ihr gelehret zween punct / Zum ersten / das
Jesus Christus warhafftiger Gott sey / der da unbegreiflich
vnd vnsichtbar / Auch warer Mensch ist / das er ist vom Him-
mel kommen / ain klaines kindlin auß der reinen Jungfrawen
Maria geporn / das er gemeinschaft gehapt drey vnd dreissig
Jar mit den Zöllnern vnd armen Sündern / das er gestor-
ben / begraben / vnd aufferstand ist / 2c. Damit sey allen Ke-
kern vnd Schwernern der wege verlegt / die Christo an bei-
der Natur etwas abziehen.

Im andern Punct / habt ihr gehört / das vns die lehr vom
gans

ganzen handel Christi der vrsachen wirdt außgebreitet vnd kundt gethan/das alle menschen so arm vnd elend auß Adam geporn / möchten im Buch vnd Register der lebendigen beschriben werden / in welcher gemeinschafft Christus sein blut außsprenget / vnd dardurch zur seligkeit beruffen hat.

Nun sollen wir weitter schreiten / Johannes hat jetzt den grundt gelegt / jetzt wil er pauwen / vnd treibet den Baro so gewaltig / mit schönen außerlesenen wortē / die einen jeden Christen durchs hertz schneiden vnd premmen solten / Das wir nun dasselb mit frucht hören vnd behalten mügen / so lasset vns den Herren bitten vmb seinen hailigen Gaist.

Folget im Ersten Capitel /

Vnd das ist die verkündigung / die wir von ihm gehört haben / vnd euch verkündigen / das Gott ein liecht ist / vnd in ihm ist kein finsternuß. Wo wir nun sprechen / das wir gemeinschafft mit ihm haben / vnd wandelen im finsterniß / so liegen wir / vnd thun nicht die warheit. So wir aber im liecht wandeln / wie er im liecht ist / so haben wir gemeinschafft vnderainander / vnd das Blut Ihesu Christi macht vns rein von allen Sünden. So wir aber sprechen / wir haben kein Sünd / so verführen wir vns selbs / vnd die warheit ist nicht in vns.

Leben Christen / ist einige lehr meines erachtens / die da dienstlich ist die Christliche gemain zu lehren / zu straffen / zu schrecken / vnd zu trösten / so dienet diese Epistel Johannis darzu / denn sie hat den rhum bey allen Christlichen Lehrern vnd Scribentē / das sie eine nottwendige / nutzliche vñ dienstliche Lehr ist / einen recht schaffenen glauben vnd gottseligs leben zuerbauwen.

Was wir dann haben gehört in der ersten Predig / das ist der grundt gewesen / Jetzt sahet er an wie ein erfarnier Baro / maister / den Baro in die höhe auffzuführen / Er wil vns bewegen / wie ein ehrlich ding es ist / wenn einer gemeinschafft ha

ben

Die Ander Predig

ben mag mit den einwohnenden Bürgern einer Statt. Wie vil ein herrlicher ding ist es / ein Bürger zu sein im Rathaus vnd der Statt Gottes? Die Welt rhümet vnd lobet einen / sagend / Der ist in der gesellschaft des Kayfers / der ist in der gesellschaft des guldenen Flüsflins / der ist in der gesellschaft der Ritter vnd Edelleuth /c. Das ist aber ein groß ding / das ich bin in der gesellschaft Gottes / in der gesellschaft Christi / in der gemeinschaft aller lieben Apostel / Martyrer vnd Hailigen / vmb deren willen Christus gestorben / begraben vnd auferstanden ist / denen er sein fleisch vnd Blut zu gedechniß gelassen / vnd testiert hat. Durch den Glauben an Jesum Christum / darin ich bin getaufft worden / bin ich ein gesell der Apostel. Das ist fundament. Was wil man darauff bauwen? Antwort / Das ein jeder der sich Christi namens rhümet / derselb muß sich auch halten / wie Christus / vnser Religion / vnd Christlicher berufferfordert / Das ist / das vnser Brüder auch erbauwet werden sampt ons / Gott zu lob / vnd vnser aller seelen wolffart. Handtwerck vnd Zunfften haben ihre Regel vnd Artickel / darnach sich ein jedweder muß zurichten wissen. Also soll sich ein jeder Christ / nach den vorgeschriebnē gebottē seines Gottes vnd Herrn halten / vñ sollen eifern / wie ein volck / das des Himmlischen Vatters Son viel gestanden ist. Das ist der handel / das kein Mensch seinen Bruder sehenden noch verleumbden soll / sondern ihn brüderlich lieben. Wenn wir bedencken / welch ein herrlich ding es were / ein Zünger des Herrn zusein / ein Bruder Christi / ein Kint Gottes / ein Erbnem aller gütter Ihesu Christi / Wer das bedecht (sag ich) der müste sich halten / wie einem Kinde vnd Bürger des Himmelreichs zustehet. Nun wil ich den Text für die handt nemmen /

Lieben Brüder / Das ist die verkündigung / die wir von ihm gehört haben / vnd euch verkündigen / das Gott ein Liecht ist /c. Das ist die Proposition / vnd laut / Gott ist ein Liecht / vnd ist kein finsternuß in ihm /c. Darauff beruhet der erste thail dieser Epistel / Nun kompt er auffß liecht / vnd nimpt das Argument von der Natur Gottes / vnd wil sagen : Wie sich das haupt oder Regent helt / also soll sich auch die gemain halten. Das haupt ist Ihesus

sus

sus Christus/dessen glieder seindt wir alle / denn er hat den
 Vatter nit allain gebetten vor die Apostel / sondern vor alle
 die jenige / so da glauben würden durch die Lehr der Apostel/
 auff das sie Brüderlich mit ainander ombgehen / vnnnd ainig
 sein solten. Gott ist nicht ein Liecht als Stern/ Sonn vnnnd
 Mon/ oder das erscheinet wie die Creatur/ die da verdunckelt
 ist / sonder er ist ein ewigs stättigs Liecht. Es wirdt durch
 ain gleichnuß geredt: Wie ein Liecht sauber / rein vnnnd lustig
 ist/ also auch ist Gottes fromkait/ gerechtigkeit/ barmherzig-
 kait vnnnd warheit. Ergo, Dieweil Gott fromm / barmher-
 zig/ gerecht vnd selig ist/ so sollet ihr auch des gleichen sein. Vñ
 alle so da wollen gemeinschaft mit Gott haben / die müssen
 sich bemühen vnnnd befeiffigen/das sie ihme gleich werden inn
 disen erzelten Tugenden/so viel ihnen möglich / Gott sagt im
 Alten Testament / vnnnd Petrus im ersten Brieff: Sancti esto-
 te, quia ego sanctus sum, Dominus Deus vester, Seydt heilig/ Genit. 19.
 dann ich euer Gott vnnnd Herr heilig bin. Ob wir wol die
 vollkommenheit nit bekommen / die Ihesus Christus hat/
 vnnnd ist/ so sollen wir doch die handt nit in buesen stecken/son-
 der darnach arbeiten/ Was wir nit haben/das gibt ons das
 Blut Christi / so lang wir in der gemain bleiben. Vnnnd die-
 weil Gott heilig/rain/gerecht/vnnnd fromm ist/wollet ihr der
 gütter genießen / so euch die gnad Gottes geschenckt / vnnnd
 die euch Christus durch sein Blut ereruet hat / so artet auch
 nach euerm Gott vnnnd Erlöser. Dann vnser Christenthumb
 ist nit allain bloß rhümen in worten / sondern stehet im be-
 weis / vnnnd in den thaten. Wilstu wissen was das Christen-
 thumb sey? Also schreibt Basilius Magnus, vnnnd fragt / Quid est
 Christianismus? Antwort / Est similitudo Dei, quod eius capax Lib. Hexa-
 est humana natura. Si Christianismum amplexus es, stude similis fieri meron, siue
 Deo, indue Christum. Quomodo illū indues? Qui Baptisma non acce- de mundo
 pit, quique vestem incorruptionis non induit, similitudinem Dei re- sex diebus
 pudiauit. Hastu den Christen namen angenommen. / so befeiff condito.
 dich Christo gleich zu werden/in der Lieb/gutthat/vnd barm- Homil. 10.
 herzigkait. Demosthenes wuste zusagen / das der Mensch den
 Göttern in kainem ding gleich würde/denn in der Lieb / vnnnd
 woltthaten.

Gott ist ein liecht/Liecht aber haist fromkeit vñ reinigkeit/

Die Ander Predig

Wer in frömkait vnnnd vnschuldt wandelt / der wandelt im liecht / In finsternussen wandelen / ist in Sünden / lastern vnd vntugenden bleiben / wie dann nicht schrecklichers ist dann finsternuß. Darumb der frommer Tobias sagt / Was solt ich für eine lust haben zu leben / Ich sitz in der finsternuß / vnd sehe das liecht des Himmels nit? Ist nun ain blinder so traurig / das er ihm oft den Todt wünschet / vnnnd ist nit lieblichers / reiner vnd klarer denn das Liecht / so ist nichts lieblichers vnnnd holdtseligers / dann das ewig Liecht / das ist / Ihesus Christus. Hergengen ist nichts schrecklichers / dan die geistliche finsternuß. Was dieselbe bereitet / ist eitel Sünd / vngerechtigkait vnnnd vntugendt / vnd ligt dem liecht in augen / das man die warheit nicht erkennen kan.

Derhalben / lieben Christen / Dieweil ihr den Herrn Jesum / welcher das liecht der warheit ist / nit betastet / noch mit leiblichẽ augen gesehen habt / so predig ich euch von dem liecht / auff das ihr vnsere gesellen werdet. Volt irs aber sein / so müßet ihr nit allain glauben / sonder müßt auch im liecht wandlen / Alsdann werdet ihr kommen / da eitel liecht vnd tag ist / da das ewig liecht ist / vnnnd zu dem / der das ewig liecht hat / Werdet ihr aber nit im liecht wandlen / so werdet ihr in die ewig finsternuß kommen.

Matth. 5.
Joan. 1.5. Es werden auch die Apostel liechter genandt im Mattheo vnnnd Johanne / da der Herr Christus zum Juden sagt / Johannes war ein brinnende vnnnd leuchtende Lucern / Christus aber ist das rechte Liecht / vnnnd thailt sein liecht allen Menschen mit / die ins liecht glauben / vnd immer drinnen fortgehen / die nit still stehen / vnd die nit die hende in ermel stecken / damit sie mögen vollkomen werden / Thun nit wie faule Christen / auff das sie können anschawen den / in welche sie geglaubt haben. Wer mit Gott wil gemeinschaft haben / der muß des Teuffels gemeinschaft hinweg thun / vnd in brüderlicher lieb / in Barmhertzigkait vnd mitleiden / durch das liecht die finsternuß abfertigen / wilt er anders mit Gott gemeinschaft habẽ / Die ursach folget.

So wir sagen / das wir Gemeinschaft mit ihm (Gott) haben / vnnnd wandelen im finsterniß /

sternuß / so liegen wir / vnd thun nicht die warheit / 2c.

Das ist fürwar scharff geredt / vnd hie trifft Johannes gar maisterlich die falschen / faule / sichere / müßiggehende Christen / die des Euangelij vnd des grundstück vnser sälligkeit so felschlich prauchen / Da sie solten selig werden / da werden sie verdampft / da sie solten fromm vnd gerecht werden / da werden sie frech vnd sicher. Also lassen wir vnns wie Juden vnd Haiden / vnser Euangelium / vnser gnaden zeit angenehm sein / Vnd seindt ihr viel / die da wollen / Gott schawen allain auff den blossen Glauben / ob wir aber guts oder böses thun / darauff schawen er nicht / Dieselbe heist Johannes liegen / vnd spricht : Wenn sie (die Apostel) reden würden / als hetten sie gemeinschaft mit Gott / vñ wandelten im finsternuß / so sprächen sie die vnwarheit / vnd thäten die warheit nit an tag.

Vnser heutigs Euangelium laut also : Es sey dann ewer gerechtigkeit oberflüssiger oder vollkommer / dann der Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmel / 2c. Da muß gerechtigkeit vnd frölichkeit sein. Das ist aber nit von der gerechtigkeit geredt / als da ist der Juden / wenn sie den Sabbath feyren / oder der Türcken / wenn sie den Alcoran halten. Wir haben aine andere gerechtigkeit / die muß vor der welt vnd vor Gott gelten / die muß anfangen im glauben / dardurch vns Christus / ohne alle fürgehende werck zu erbē vnd kinder des ewigē Reichs auffgeimpt / darnach fodert der Vatter von vns / das wir die gerechtigkeit erstrecken durch die lieb / das wir Christlich leben / handeln vñ thun würdiglich / vnd sein wort halten / Dañ darumb hat Gott der Vatter seinen Son vom Himmelreich der welt geschenckt / das sie an ihn glauben / vnd recht thun solle.

Wenn wir vns also berhümen / Wir seindt getaufft auff das ewig leben / im Namen des Vatters / des Sons vnd heiligen gais / ist recht / ist ein seiner rhum / Wenn wir vnns aber dessen berhümen mit der zungen / vnd dienen gleichwol der finsternuß / leben nit Catholisch / die wir doch sein wollen / seindt nit thätige Christen / so liegen wir / so ist kain warheit bey

Die Ander Predig

uns / so werden wir keine gemeinschaft haben mit Gott vnd den lieben Aposteln. Vnsere lehr ist mit verborum, sonder rerum, sagt Chrysofomus / Die lehr die in thaten geschicht / vnd mit den wercken beweiset wirdt / die bringet uns die belohnung.

So wir aber im Liecht wandlen / wie er im Liecht ist / so haben wir gemeinschaft vnder ainander / 2c. So wir from sein / arten wir nach Gott / wie die liebe Kinder / nach irem liebē Vatter / schawen auff den willen Gottes / alsdann haben wir gemeinschaft mit Gott.

Nun möcht einer auß bekümmertem geängstigem hertzen vnd gemüth sagen: O Allmechtiger ewiger Gott / hats die mainung / das welcher da wandelt vnd ligt in der finsternuß / der soll auß deiner gemeinschaft geschlossen werden / Vnd ich armer Mensch steck in Sünden biß an die ohren / Ich sehe auch für augen / dieweil ich hie lebe / das ich mich der flammen der Sünden nit gar erwehren kan / das ich nit in die Sünde soll gerissen werden von wegen der starcken feindschafft so ich habe / Wie thu ich ihm denn ? Herr Gott / es ist ein erschrecklich Wort / Seindt doch die Engel nicht so goltrein als Gott.

Wenn wir so gedencken / so müssen wir abermals verzagē / Den trost so ich gehört hab auß dem Johanne (wenn ich werde glauben in Christum Ihesum / so bin ich in die gesellschaft Gottes vnd der Apostel getretten) denselben höre ich hie anders / vnd werde vor den kopff geschlagen / das ich mich der gemeinschaft nit zurhümen hab / weñ ich in der finsternuß wandle. Vor hat mich Johanes getröstet / setzt betrübt er mich / 2c.

Höre lieber Christ / Johannes gehet die rechte strasz / er wil / das der Christ nit zu viel troste auff seinen glauben / vnd vergesse darben des Christlichen lebens. Weñ aber der mensch die hindernussen an Gottes gemeinschafft bey sich befindet / vnd wil verzagen / so spricht derhalben Johannes stracks darauff / Vnd das Blut Ihesu Christi macht uns rein von allen sünden. Da habt jr das ganze Euangelium / Vnd das wort ist besser vnd herrlicher dann der ganzen Welt Schätz. Höre lieber Christi / das heist recht vom glaubē vnd

vnd verdienst Christi predigen / Ich hab dich im anfang (wil Johannes sagen) erfreuet / Ich hab dich auch erschreckt / weiß du nit im liecht wandelst / Dieweil du dann also zitterest / vnd bekümmert bist / sehe / so tröst ich dich wider / vnd erfrisch deine Seel / Dann der Seelen erste vnd anfängliche gesundthait / ist die erkandtnuß Gottes / Die ander / ist die erkandtnuß der finsternuß / Was du nit findest bey dir / das findestu im Brunnen Jesu Christi / der wirdt nimmermehr austrocknen / sonder er springet stäts / Er hat angefangen zu fließen an funff orten / dieselbe funff Bächlein quellen am Karfreitag / dabey spur ich / wie barmherzig der Herr ist. Das Blut hat die krafft vñ virtutem in sich zu wasche alles was vnflätig ist. Du darffst nit sagen mit Cain / Mein missethat ist grösser / denn das sie mir vergeben werden mög / 2c. Mein Bruder / Johannes sagt / Das Blut Jesu Christi macht vns rein von allen sünden. Im vierzehenden Psalmen singt David / vñ fragt: Herr / wer wirt wonen in deiner Hütten / oder wer wirt rhuyen auff deinem hailigen Berg? Antwort der Herr / Wer vnbesleckt (oder ohn fehl) einher gehet / vnd thut recht / vnd redet warheit von hertzen. Johannes sagt in der Offenbarung / das nichts beslecks oder vnreins ins Himmlisch Hierusalem kommen kan. Wo ist aber die laugen vnd das wasser / damit man sich saubere vñ rainige? Da stehets / Christi blut muß es thun / Moses vnd Aaron haben Böck vñ Kelber geschlachtet / vñ habē das volck mit dem Blut besprenget / anzuzeigen / Das wir solten von des Lämbleins Jesu Christi Blut besprenget werden / Christus hat der gotttheit nach kein blut bey ihm / sonder der menschheit nach / Weil er aber Gott vñ Mensch ist / so sagt die schrift / Das Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes / macht vnns rein vom thot der Sünden. Were er nit Gott gewesen / so het sein Blut vnser Sünd nit können abwaschen / Wehre er nit Mensch gewesen / so het er nit können sterben / Dann Gott ist vnsterblich / Darumb / wolt er sterben / so muste er sterblich fleisch vnd blut an sich nemen.

Wiewol nun oft in der Schrift gelesen wirdt / das die Almosen / das gebett vor die feinde / die Tauff / die Bus / die Sacramēt / 2c. vergebung der sündē bringen / so geschichts doch nit / dann allain durch die krafft vñ machte des bluts Christi / Das

Gen. 4.

Apoc. 21.

Die Ander Predig

Das leiden vnd sterben/ der Todt vñ die Auferstehung Christi/ gibt vns vergebung der sündē. Wenn wir aber sagen/ Die Tauff reiniget/ Almosen machen gerecht/ gutte werck mit dem glauben machen vollkommene Christen/ so wirdt es dauon geredt/ als von einem Mittel / Gleich wie man durch die hōrlein das Wasser außm Brunnen in den Garten führet/ vñ dēselben damit wässert / Also fassen wir durch die Tauff/ durch die Busz vñd Sacrament / durch vnserē gutte werck/ vergebung der Sünden/ auß dem Brunnen des Bluts Jesu Christi/ vñd darinnen wirt alles vnser thun krefftig/ Vñd also bleibt war/ das der Brunn Christi alles waschen muß: derselb stehet vor der Thür / vñd sprengt den ganzen tag. Gedencet welch ein herrlicher schatz hie verborgē ligt/ Alle sünd/ sie sey erbsünd oder werckliche sünd/ die reinigt er / Luget ihr aber auch/ lieben Christen/ vñd seid fleissig bey erwerim glauben/ Christus ist das Opffer für die ganze welt / Gott den Vatter zu versohnen/ das menschlich geschlecht bey ihm zubesgnaden/ Aber der maiste thail wirdt nit in diesem Brunnen gewaschen / Warumb? Sie schöpfen nit drauß/ sie pringen das gefesz nit / Sol er dich reinigen / so muessu das geschir darzu thun/ vñd dich waschen/ Denn so lang du sein nit brauchest/ vñd darnach trachtest/ das du Jhesu Blut an dich pringest/ so nuzet es dir nit. Da ist ein klaines kindlein/ das ist schuldig des zorn Gottes / aber es wirdt von Sünden gewaschen/ wenn mans tauffet: Es sündiget das kindt widerumb nach dem Tauff/ so wirckt doch gleichwol das Blut Christi in ihme/ wenn die penitens vñd rhue darzu tritt. Hastu die Busz im glauben auff Jhesum Christum/ vñd beflissigest dich/ das du woltest der gerechtigkeit holdt sein/ so muess es Christi blut alles abthun/ doch durch die Mittel/ als da seindt die Sacrament. Also / lieber Christ/ ruff das Blut Jhesu Christi statts an.

Nun kompt der Johannes widerumb / vñd da einer wolt stoltz sein/ den stößt er vor die stirn / Ich wolt das die series vñd ordnung zu predigen alle zeit in der Kirchen gehalten würde/ wie Johannes thut bey stolze Leuth / Er wais den rechten griff auff sie/ vñd erwischt sie bey der nasen. Wo er klaimmütige findet/ die tröstet er/ wo er hoffertige ergreiffet/ die schreckt er/ Summa/

Über die erste Epistel Johannis. XIII

er/Summa/Er wil/das wir zwischen glauben vnd hoffnung
 gottselig leben sollen. Da einer hoffertig wer/zu dem spricht er:
 Wenn wir sprechen / wir haben kein Sünd / so
 verführen wir vns selbs / vnd die warheit ist nicht
 in vns / 2c. Der Johannes hat vorn die kleinnütige getrö-
 stet / jetzt wil er die aufgeblasenen / so alle andere verachten/
 straffen / vnd herüber rücken / welchen ob sie gleich sagen mit
 der zungen / Ich bin ein Sünder / doch ist das hertz weit dar-
 von / Wenn man sagt von der gnad Gottes / von der sälligkeit /
 da seindt sie wol zu friden. Wenn man ihnen aber vom gesetz /
 von ihren lasteren prediget / das hören sie vngern. Darwider
 spricht Johannes: Wenn wir sagen / wir haben keine Sünd /
 so verführen wir vns selbs / wir handeln wider vns selbs / Wer
 wider Gottes vrthail richtet / der verführt sich. Vnd ich sag/
 wie der Herr Johan. xiii. zu Petro / da er sich nit wolt wäsche
 lassen / mainet er bedürffts nicht / Wird ich dich nit wäschen /
 wirst du kein thail mit mir habē. Solche Leuth waren auch
 die Pharisecr / welche zum Herrn sageten : Seind wir denn Joan. 9.
 auch blinde? Meinstu / das wir auch Sünder sein? Vnd leg-
 ten es dem Herrn zum argesten auß / das er mit den Sündern Matth. 9.
 vnd Zöllnern zu Tisch saß / vnd das er ins haus Zachai gan-
 gen war / damit sie destomehr rhums hetten / vnd verachteten
 andere leuth / Wie ihener im Tempel thet gegen dem offenbarn Luc. 18.
 Sünder. Solche (sagt Johannes) machen Gott zum lügner
 ihres thails / nit das Gott ein lügner ist. Wer nichts besleckt /
 oder etwas vnreines hat / der bedarff keines wäschens / Wer
 das sagt / der schendet Gott den Herrn / vnd lastert Christum /
 dann diser Christum sehr erzürnet / welcher da sagt : Er hab
 kein Sünd / Aber wer sich von hertzen einen Sünder bekē-
 net / der thut wol daran / vnd gibt Gott die ehr. Die sich aber
 allain als goltrein halten / die sündigen schwärlich im Himmel.
 Solche seindt gewesen / die sich Catharos, das ist / mundos, die
 rainen vnd jungfrewlichen nenneten / vnd sagten: Rechte Chri-
 sten seindt rein vnd vntadelich. Solchs gesindel seindt auch die
 Widertaufer / die sich gar vnschuldig schecken / Vnd zum zei-
 chen ihrer erdichten vnd vermaindeten rainigkeit / sich von der
 Kirchen absondern / vnd widerumb tauffen lassen. Das soll
 D kein

Die Ander Predig

kain mensch thun/Wir seind vnrein vnnnd vnfauberes geschlecht/
aber doch seindt wir hailige Leuth/ durch das Blut Christi.
Es darff sich kain mensch rümen/das er ohne sünd sey/ Denn
wenn das were/dürfft man ons nit predigen vom Blut vnnnd
Todt Christi. Dieser spruch ist auch wider die neuen Pelagia-
ner / die da sagen / das die kindlein rein vnnnd ohne Sünd sein/
dieweil sie kaine wirkliche sünd thun. Lieber Christ / laß dich
nit verführen / Wann dem so wehr / wo blieb Dauid in sei-
nem fünffzigisten Psalm/da er spricht zu Gott/ Siehe/ ich bin
in sünden empfangen/ vnnnd mein Mutter hat mich in sünden
empfangen.

Wir wissen alle / das wir von Adam her Sünder sein/
sie vnser sünden seyen groß oder klein: Seindt wir dann sün-
der/en so bedürffen wir des Bluts Ihesu Christi/welches wir
haben durch den Tauff / darinnen wir gewaschen werden.
Derhalben müssen die Kinder auch herzu bracht werden/
dann sie seindt Adams kinder / Kommen sie aber von Adam
her/so seindt sie kinder des zorn Gottes / wie die Schrift be-
zeuget / Weren die Kinder ohne Sünde / so bedürfften sie des
Bluts Christi nicht / Seind sie aber Sünder/wie denn nichts
gewissers ist/so gilt mir hie Johannes: Vnnnd das Blut
Christi reiniget ons von allen Sünden. Vnnnd her-
wider/Wer nit darinnen gewaschen wirdt/der hat kain gesell-
schafft mit Gott / 1. Corinth. xij. Ein Kindt ist vor Gott eben
so wol verderbt/ als ich vnnnd du/Es scheinet wol ain vnschul-
digs kindlein für der welt/ wenn wirs aber nach Gottes wort
anschen/so istis verdampft / auß welcher verdammus es nicht
kommen kan/der Sohn Gottes mach es dann selig durch sein
theures Blut. Wehr die sünd nit/so die ganze menschliche Na-
tur dermassen verderbt hat / das wenig guts im Menschen ist/
so wehr die wirkliche Sünd nit. Wer aber die kinder für vn-
schuldighelt/daraus kompt hoffart/neid/has/ frecheit/ mut-
will zu sündigen. Wir aber sagen / das die Sünd im kindt/
in Mutter leib sticket / so viel die naigung belanget / wel-
che naigung ist zum bösen/ 2c. Vnnnd ist gleich wie ain junger
Wolff/der vom alten kommen ist / Ob er wol ein reines thier-
lein ist / so hat es doch einen Wolffs magen in sich. Also
ist es

Ob̄er die erste Epistel Johannis. XIII

ist es mit dem jungen Kindlein gelegen / Ob es wol die made mit hat zu sündigen mit der handt / zungen oder that / so ist es doch durchaus verderbt / vnd bedarff ein jedes kindt seines Erlösers Ihesu Christi / des Hailigen Gaistes seines Trösters / vñ Christi Bluts. Dañ von wegen deines lachendē mundts / wirdt dich Christus nicht selig machen. So groß ist meine Sünd gewesen / (soll ich gedencen) das mich Christus mit seinem Blut vergiessen hat müssen vom todt erlösen / Darumb / wenn dich die Sünd truckt / so fall in das blut Ihesu Christi. Also wil ich auch / das du dir selbst ein zitteren vñ frucht ein treibest / wenn du böses thust. Den klainmütigen ist gesagt / das sie nit verzagen oder erschrecken / sondern zum trost vnd die sterck fliehen / die sie bekommen werden auß dem Blutsbrunnen Christi. Dis alles wöll euch Gott ins hertz schreiben / das jr es behalten / vñ fromme Christen dardurch werden möget.

Des heutigen Euangelions wil ich mich dieser zeit nit annehmen / dann was dasselbig von der gerechtigkeit des Menschen mit mundt / handt vñ thaten redet / das wirt euch diese Epistel Johannis guugsam lehren / Darumb wil ichs der zeit bleiben lassen.

Die dritte Predig /

Am Tag Marie Mag-
dalene.

VIGILATE, &c. Wacht lieben
Brüder.



WIR haben am nächstvergangnen Sontag in des hailigen Apostels vñ Euangelisten S. Johannis ersten Apostolischen Brieff / den ich vor wenig tagē an die handt genommen / meine Predigen ein zeitlang darauff zuerrichten / die Proposition gehöret / das der von ewigkeit gewesen / das licht ist / vñ in ihme kein fin-

D ij sterck